



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Die 9. Betrachtung/ von schuldiger Pflicht/ mit welcher wir den Englen
verbunden

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

fänglich kam er zu Arles an / warff mit dem Zeichen des H. Creus den Abgott Martem zu hauff / und machte auf seinem Tempel eine Kirch / zu den heiligen Petro und Paulo genant. Von Arles zog er weiter gen Paris / und thät mit seinem prediger sehr viel guts. Also das ihn der Landpfleger Cisinus mit dem Justico und Eleutherio gefänglich einziehen ließ; und als er endlich sahe / das er sie vom Glauben mit abwendig machen mögte / gab er Befehl / das man Dionysium unmenslicher Weis mit Nubten zergeislet / auf einem Roost braten vor die wilde Thier werffen / so ihm doch nichts leids thäten; in einen angezündten Ofen stossen / und als er vermerket davon kame / an ein Creus heften. Darnach nun am Creus hangend mit aufhörte zu predigen / wurd er vom selbigen abgenommen / und mit andern Christen in eine höle gefängnus gelegt / in welcher er alle miteinander mit dem H. Sacrament des Leibs und Bluts Christi versah.

Endlich wurden sie abermahl vor den Richter geführt / welcher sie zum Schwert verdampte. Als sie nun miteinander auff dem Berg (jetzt Montmartre genant) enthauptet wurden / richtete sich Dionysius auff / nam sein abgeschlagenes Haupt in seine Hand / und trug dasselbe fast eine meyl Wegs weit von dannen / under dessen das die Engel sung: Gloria tibi Domine. Alleluja. Lob und Ehr sey Gott / Alleluja. bis er eine fromme Weibsperson mit Nahmen Catula / welche auf ihrem Haus kame / antraff / welcher er sein Haupt in ihr Vortuch darreichte: und verschiede also im 110. Jahr seines Alters.

Man hält gemeinlich darfür / das er mit den andern Aposteln bey der Himscheidung der seligen Jungfrauen und Mutter Gottes Maria gewesen / das er sie bey dem Leben gesehen / und solchen Glanz an ihr gespüh-

R. P. Suffren, 4. Band,

ret / als wan etwas Göttliches an ihr gewesen wäre.

Hiebey lehre / das die weltliche Wissenschaften dem Christlichem Glauben / wan sie wohl gebraucht werden / nit zu wider. Zum 2. Das die Tyranny ehe müd worden / und unterschiedliche Marter zu erdencken / als die Heiligen Gottes zu leyden.

Der 10. Tag im Weinmonat.

Gut hastu den letzten Tag in der neuntägigen Andacht zu den heiligen Engelen. Laß dir seyn / als wan dich dein H. Engel zum letzten Orden der dritten Hierarchia der Engeln führete / und zu betrachten vorstellte. Sie werden darumb Engeln genant / diereil sie von Gott zu unterschiedlichen Botschaften gebraucht und geschickt werden: Item zur Bewahrung der Menschen gegeben werden. Ruffe sie an / und begehre von ihnen / das sie dich sorglich verwahren wollen: ja nicht allein dich / sondern alle / so dir anbefohlen; endlich das du dich gegen ihnen verhalten mögest / wie sie sich gegen dir verhalten.

Die 2. Betrachtung.

Die schuldige Pflicht / welche wir verbunden den Engelen zu erweisen.

Seser schuldigen Pflichten seynd fürnemblich fünf / welche ich dir eine nach der andern zu bedencken gebe; befindest du das du nicht gethan wie du schuldig / alsdan schäme dich in dein Hertz / und mache einen ernstlichen Fursatz dich in das künftige zu besseren. Hast du sie aber gehalten / alsdan bedanke dich gegen Gott und

ppp

und

P.
A. SUFFI
Vol. II.
Part II

und deinem Engel/welcher dich hierzu angehalten.

1. Punct.

Die erste Pflicht ist: daß du dich gegen deinem Schütz-Engel und deiner Seel/welche von den Englen so sorglich verwahret wird/ sehr ehrerbietig erzeigest: deßgleichen auch gegen deinem Nächsten/und ihren Schütz-Engel: dan wan man sich gegen hohen Stands tugendfamen Personen und Auserwählten Gottes ehrerbietig haltet/ wie viel mehr gegen den Englen/ welche so edle/tugendfame und selige Creaturen?

2. Punct.

Die 2. Pflicht ist: daß man ihre Gutthaten mit grosser Danckbarkeit erkenne: dan wan Tobias sagte: daß er dem Raphaeli nimmer gnugsam wegen der empfangenen Gutthaten dancken könnte: wan er schon sich selbst demselbigen übergeben würde: wie viel bessere Ursach haben wir solches von unserem H. Engel zu sagen / von welchem wir so grosse und vielfältige Gutthaten / so wohl an der Seel als an dem Leib empfangen / daß nie kein Mensch auff Erden/noch Auserwählter im Himmel/(aufgenommen die selige Jungfrau und Mutter Maria)welchem wir höher verpflichtet seynd: dan er sonst für nichts zu sorgen/als allein für den/welcher ihm anbefohlen ist; über das so hat er uns eine lange Zeit verwahret/ ehe daß wir solche Gutthat erkennen haben.

3. Punct.

Die 3. Pflicht ist: daß wir uns auff ihn verlassen/und trawen sollen: und daß zwar in

sonderheit darumb: Erstlich/dieweil sie eine grosse Erkantnus und Wissenchaft haben/ und fürnemlich was uns antreffen thut. Sie seynd verständig und können mit uns reden/ wie der H. Bernardus sagt Psal. 50. Sie erkennen in Gott und in uns alles / was zu unser Hülf erfordert. Zum 2. Dieweil sie mächtig und groß in die haben, so wohl ihrer Natur nach/ als auch ihrer se mit geringer seynd/ als die böse Engel oder Teuffel/und die Macht aller Menschen übertreffen; als auch der übernatürlichen Gnad nachzurechnen. Dan ein Engel ist stärker als alle Teuffel miteinander. Er ist so stark, daß sie mit mögen überwinden/ wie obgemelter H. Bernardus sagt. Zum 3. Dieweil sie eine grosse Liebe zu Menschen tragen/ ja viel größer als eine Mutter zu ihrem Kind gehabt/ haben kan: dan die Engel lieben uns als Ebenbilder Gottes/ so mit dem theuren Menschen Sohns Gottes erlöset; als Erben des himmlischen Vatterlands.

4. Punct.

Die 4. Pflicht ist: Daß wir schuldig dem H. Engel zu gehorsamen; dieweil er statt Gottes vertreten thut / und die Befelch uns zu verwahren von ihm selbst empfangen hat. Warumb hat ihm Gott befohlen, daß er uns verwahren solle/ weissen wir auch uns befohlen hat demselben zu gehorchen und zu gehorchen? Eins ohne das andere vergebens. Zu dem so ist seine Hochheit/ edele Natur/ seine Heiligkeit/ und alle Gaben und Gnaden / welche er von Gott empfangen/wohl werth/ daß wir ihm gehorsamen/die wir so blöde/geringe/und vernünftliche Creaturen gegen ihm zu rechnen. Wilt so dreivet uns Gott mit grosser

wofern wir ihm nit gehorsamen werden; und verheisset uns eine reichliche Vergeltung; wo wir ihm anderst gehorsamen. Also siehet Exod. am 17. geschrieben: *Ecce ego mitto Angelum meum, &c. Siehe ich schicke meinen Engel vor dir her / damit er vor dir hergehe / und dich auff dem Weg bewahre; höre an seine Stim / und folge ihm. Wan du sündigen wirst / so wisse; daß er dir solches nit nachlasse / oder mit dir durch die Singer sehen werde. Wofern du aber demselbigen gehorsamen wirst / so wil ich deine Feind für meine Feind halten / und straffen wie meine Feind; ich wil denen übel thun / welche dir übel thun werden.*

5. Punct.

Die 5. Pflicht ist: Daß man sich befeisse seinen H. Engel nachzufolgen / und demselbigen ähnlich zu seyn; insonderheit aber in folgenden Stücken.

1. In dem; daß sie behändiglich in allem dem Willen Gottes ohne eiaige Widerred / Klagen / oder dergleichen Aufrede / gehorsamen / und sich mit dem begnügen / daß es der Will Gottes sey.

2. In dem; daß sie keiner Veränderung / Unbeständigkeit / und dergleichen mehr / so man in dieser Welt zu sehen pflegt / unterworfen seynd. Dan ob sie wohl mitten under uns Menschen / und mitten under so vielen Veränderungen / so empfinden sie doch keine Veränderung noch Unbeständigkeit.

3. In dem; daß sie zu allem dem; was Gott wil / gleich gewogen seynd. Dan sie verwahren eben so willig einen armen Bettler / als einen König oder grossen Herrn; einen sundigen oder lasterhaftigen / als einen frommen

und gerechten Menschen: den Antichrist / als den H. Petrum; dan sie sehen und gehen auff anders nichts / als auff den blossen Willen Gottes / welcher ihnen diesen oder jenen zu bewahren anbefohlen.

4. In dem; daß sie allenthalben / sie seynd wo sie wollen / sie thun was sie wollen / allzeit in der Seligkeit seynd / als wan sie im Himmel selbstien wären. Daher bey dem heiligen Matthäo Christus selbstien sagt: *Ihre Engel sehen allzeit das Angesicht meines Vatters.*

5. In dem; daß sie eine stätige und ewige Ruhe under einander mit andern Engeln / und nie keine Mißgunst haben.

6. In dem; daß sie in ihren Aemptern unveränderlich und beständig seyen / niemand verwerffen / über niemand verdrüssig werden / ungeacht daß sie keinen Ruh darbey sehen; ja so gar wissen / daß die / so ihnen befohlen / sollen verdampft werden.

7. In dem; daß sie sich nach dem Vermögen und natürlicher Neigung oder Fähigkeit eines jedwedern schicken; und den einen durch Forcht / den andern durch Lieb / oder andere natürliche Neigung regieren / und innerlich antreiben. Wende allen deinen Fleiß an / deinem Engel gemelte Pflicht zu erweisen. Wan die verfluchte Zauberei und andere / so dem Teuffel anhangen / dem bösen und verdampften Engel obgemelte Ehr und Pflicht erweisen; warumb soll solches nit den guten Engelen geschehen?

Vom Leben des H. Beichtigers Johannis.

Dieser heilige Johannes hatte auff der hohen Schul zu Oronia in Engelland nit allein wohl und trefflich in allerley Künsten und Wissenschaften zugenommen /